

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanal

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (Interurban)  
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigen Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 69

Celje, Donnerstag, den 27. August 1931

56. Jahrgang

## England in Not

Die Arbeiterregierung Macdonald ist am 24. August zurückgetreten. Die englische Regierung befand sich parlamentarisch-politisch in ähnlich schwieriger Lage wie die deutsche Reichsregierung. Sie verfügte über keine feste Mehrheit und sah sich einer Fülle äußerst unpopulärer, tief einschneidender Maßnahmen gegenüber.

Wenn die wirtschaftliche Gesamtlage des großen englischen Reiches, das sich mit seinen Dominien und Kolonien über die ganze Erde erstreckt und das vor allem noch über Kapitalreserven und Ersparnisgelder von großem Umfange verfügt, auch nicht mit der Bedrängnis des auf unzulänglichem Lebensraum zusammengedrängten, wichtigsten Wirtschaftsgebiete beraubten, zerstückelten und durch ein Jahrzehnt wider sinniger Tributpolitik ausgeprekerten Deutschland vergleichen läßt, so ist die Krise doch für ein im wesentlichen auf den Außenhandel und den Absatz angewiesenes Land außerordentlich groß. Die Arbeitslosigkeit ist ein finanziell und psychologisch sehr ernstes Problem geworden, dem sich die in erster Linie von der Arbeiterschaft gewählte Regierung gegenüber sah.

Die englische Regierung beabsichtigte notgedrungen auf der einen Seite einen Abbau der sozialen Lasten, auf der anderen Seite eine verschärfte Heranziehung des Kapitals für die Aufbringung der notwendigen neuen Steuersummen. Die Lage der Regierung wurde auch noch dadurch erschwert, daß die geplanten Ersparungsmaßnahmen, die zum erheblichen Teil zu Ungunsten der sozialen Fürsorge vorgenommen werden müssen und ohne die an die geplanten Steuermaßnahmen nicht zu denken ist, beim linken Flügel der Arbeiterpartei stärksten Widerstand fanden. In den Kreisen der sogenannten Unabhängigen Arbeiterpartei ist man fest entschlossen, jedem Abbau der sozialen Leistung entgegenzutreten. Man fordert die alleinige Belastung der Renten-

bezieher, aber auch der Herabsetzung des Zinsfußes der Krieganleihe und der Einführung einer hohen Zinsensteuer auf die übrigen Staatsobligationen stemmen sich die betroffenen, sehr mächtigen Wirtschaftskreise entgegen.

Es ist für die Lage in England außerordentlich bezeichnend, daß gerade eine Arbeiterregierung auch den Gedanken der Einführung von Finanzzöllen und damit den Uebergang vom Freihandel ins schutzzöllnerische Lager in Erwägung zog, zumal auf allen internationalen Konferenzen, zuletzt erst wieder bei der Baseler Konferenz der Finanzleute, ein Abbau der Zollmauern als unumgänglich notwendig bezeichnet wurde. Auch jetzt wieder zeigt es sich, daß Englands Vorkriegs- und Kriegsrechnung falsch gewesen ist, nach welcher die Niederwerfung des als Handelskonkurrent unbequemem Vorkriegsdeutschland Englands Vorteil bedeuten würde. England ist durch den Krieg von seiner überlegenen Machtstellung herabgestoßen worden und ist nicht mehr ein im unbekümmerten Genuß seines Besitzes und seiner Einkünfte lebendes Herrenvolk. Die Anerkennung der Uebermacht der Vereinigten Staaten und der Ansturm Frankreichs gegen Englands Geldmacht beleuchten die große Wandlung.

## Politische Rundschau Inland

### Die jugoslawische Delegation für die Völkerverbundtagung

Am 1. September tritt der Völkerverbundrat in Genf zu seiner 64. Tagung zusammen. Auf der Tagesordnung befindet sich eine große Zahl von Fragen, darunter die deutsch-österreichische Zollunion und ein neues Ansuchen Oesterreichs um finanzielle Hilfe. Am 3. September tagt die Kommission für das Studium der europäischen Union, am 4. September eine Kommission, die über die in Verbin-

dung mit der Wirtschaftskrise entstandenen Probleme verhandelt wird. Am 7. September beginnt die 12. Vollversammlung des Völkerverbundes. Die jugoslawische Delegation für die Völkerverbundtagung wird als Chef und erster Delegat Außenminister Dr. Marintović führen; ferner gehören der Delegation an: Dr. Ilija Sumentović, bevollmächtigter Minister und ständiger Delegat beim Völkerverbund, der Gehilfe des Außenministers Konstantin Fotić, Handelsminister a. D. Majuranić, Hochschulprofessor Dr. Milan Todorović, Hochschulprofessor Dr. Andreas Gosar (Ljubljana), der Sekretär der ständigen Delegation in Genf Ivo Andrić und der Sekretär im Außenministerium Dr. Stojan Gavrilović.

## Ausland

### Rücktritt der englischen Regierung

Infolge der Schwierigkeiten, die sich ihrem Sanierungsprogramm sowohl von Seite der Opposition als der eigenen Arbeiterpartei entgegenstellten, ist die Regierung Macdonald am 24. August nachmittags zurückgetreten. Der König, der, was die schwere Lage besonders charakterisiert, von seinem Sommerurlaub nach London zurückgekehrt ist, hat Macdonald beauftragt, eine Konzentrationsregierung aller drei Parteien zu bilden.

### Eine Regierung der politischen Führer

Nach fast ununterbrochenen Verhandlungen mit den Führern der konservativen und liberalen Partei hat Macdonald am 25. August eine Regierung der Chefs aller englischen Parteien gebildet. Ein Teil der Arbeiterpartei unter Führung des bisherigen Außenministers Henderson ist in die Opposition gegangen. Die neue Ministerliste lautet: Ministerpräsident: Macdonald; Lord-Präsident des geheimen Rates: Baldwin (Führer der Konservativen); Schatzkanzler: Snowden; Innenminister: Samuel; Lordkanzler: Sankey; Außenminister: Lord Reading (früherer Vizekönig von Indien, schrieb sich ursprünglich Daniel Jaal); Staatssekretär für Indien: Hoare; Staatssekretär für die Dominions und Kolonien: Thomas; Gesundheitsminister: Neville Chamberlain; Handelsminister Cunliffe Liston. Die neue Regierung wird für den 8. September das

## Briefe

Von Helfried Paß, Celje.

Das Wort „Brief“ kommt vom lateinischen *breve* und bedeutet soviel wie „kurzes Schriftstück“; also eine schriftliche Mitteilung an Abwesende, insbesondere eine verschlossene Sendung zur Beförderung mit der Briepost. Kurz und gut: wenn man der Sache also auf den Grund geht und sie bei ihrer Wurzel ansieht, stellt es sich heraus, daß Briefe kurz sein sollen. Dies gilt vor allem für Liebesbriefe. Liebesbriefe müssen kurz und süß sein: mehr Liebe als Briefe! Zum Beispiel so:

„Mein süßes Obstgeschüttel!

Wenn die Sonne am Firmament heraufsteigt, und wenn sie ihren Zenit erklimmt, und wenn sie ihre Bahn vollendet, denk ich Dein! Du bist mein Morgengebet, mein Zwölfuhrläuten und mein Ave! Bussi! Außerdem werde ich Dir ein neues Strampjama kaufen (ich weiß schon: per Hosenbein anderthalb Meter weit) und einen kardinalvioletten Bademantel mit eingewebten Seesternen, den Du Dir schon immer so gewünscht hast. Liebst Du mich? Schreibe mir.

Dein Schutzschimanni.“

Ja, Liebesbriefe müssen kurz und süß sein! Doch der schönste Liebesbrief ist immer der, in dem man ergriffen nur das eine Wort liest: Komm!

Ueberhaupt ist es in der Liebe besser, einen Kuß mehr und zehn Briefe weniger zu empfangen, sagt Mantegazza in seinen „Fragmenten eines Lehrbuchs der Kunst zu lieben und geliebt zu werden.“ „Wenn man weniger Briefe schreibt, wie viel Reue und Enttäuschungen weniger, wie viel mehr Glückseligkeit! Ich glaube, die Linte ist eines der gefährlichsten Gifte der Liebe.“

Doch nicht allein der Liebe. Auch der sogenannten diplomatischen Beziehungen zwischen Mieter und Vermieter beispielsweise. Da hatte ich einmal — nie kehrt du wieder, gold'ne Zeit! — als Student der Philosophie eine alleinstehende Quartierfrau mit Witwenpension und Septemberrück-Inserat, die ich aber — geschickt muß man sein! — nie zu sehen bekam, weil ich meine Sprechstunde nicht gerade sehr günstig angelegt hatte (von 3 bis 4 Uhr früh). Der gegenseitige Verkehr zwischen ihr und mir beschränkte sich daher auf schriftliche Aufzeichnungen, deren ich heute noch einige besitze. Da heißt es z. B. in einer Zuschrift der alternden Zinsgeierin an mich: „Sie Herr, Sie! Wie kommen Sie denn dazu, meinen Stiefelzieher einzubeizen und, apropos — wie kommen denn auf einmal die vielen Haarnadeln ins Zimmer?“

Antwort: „Ab 1. Wird bestritten. Sie sind entlarvt. Seit Wochen benütze ich den Stiefelnecht als Stütze meines mageren Kopfpolsters. Wann

betten Sie eigentlich auf! — Ad 2. Diese Frage sieht Ihnen ähnlich, obwohl ich Sie noch gar nicht kenne. Kann ich dafür, wenn Sie eine Glaze kriegen? Kleben Sie Ihre Haarnadeln mit Fischleim an, damit sie Ihrem dürftigen Haarboden nicht mehr entgleiten können.“

Man sieht also daraus, daß es nicht immer möglich ist, Gellert's „Praktische Abhandlung von dem guten Geschmack in Briefen“ oder die „Grundsätze wohleingerichteter Briefe“ von Stodhausen zu beachten und zu beherzigen. Denn auf Formalien, Titel und Zeremonien wurde in diesem Briefwechsel nicht gerade ungeheures Gewicht gelegt. Auch auf eine sozusagen servile Höflichkeit hatten wir es nicht allzusehr abgesehen. Wie waren da die Briefe der alten Frau Baronin, einer meiner späteren Mietsfrauen, so ganz anders! So hielt es da noch immer mit dem 15. Jahrhundert. Regelmäßig stand am Anfang der Gruß oder die Dienstverbitung, danach die Anrede, am Schluß eine Empfehlung in Gottes Schutz oder abermals eine Dienstverbitung. Ja, ja! Noblesse oblige . . .

So schreibt man denn auch heute noch funterbunt durcheinander. Eine Norm gibt es nicht. Die einen ziehen es vor, einen Brief mit „Sie Herr, Sie!“ zu beginnen, die andern wieder mit „Euer Wohlgeborener!“ A propos „Wohlgeborener!“ ein Wort, das ich nicht ausstehen kann. „Wohlgebo-

Unterhaus einberufen und ihm weitreichende Entwürfe über die Sanierung der Staatswirtschaft (Herabsetzung der Ausgaben, Erhöhung der Steuern) vorlegen. Die amerikanischen Blätter meinen, daß die neue Regierung innerhalb von 24 Stunden beliebig hohe Kredite in Amerika bekommen kann.

### Ausschluß Macdonalds aus der Arbeiterpartei?

Das Organ der Labour-Partei „Daily Herald“ greift Macdonald heftig an und betont, daß diese Regierung nicht das Recht habe, sich nationale Regierung zu nennen, weil hinter Macdonald und den 3 Ministern, die mit ihm in die Regierung gegangen seien, niemand stehe. Macdonald sei heute nicht mehr Chef einer großen Partei, sondern nur noch eine private Person. Am Schluß wirft ihm das Blatt Verrat der Arbeiterinteressen vor. Man glaubt, daß sich von den 280 Abgeordneten der Arbeiterpartei bloß 40 für Macdonald erklären werden, während 240 Abgeordnete mit den 9 ausgetretenen Ministern Opposition sind.

### Die Attentäter auf die jugoslawischen Züge festgestellt

Den Nachforschungen der österreichischen Polizei ist es gelungen, die Attentäter auf die jugoslawischen Züge in den Personen der kroatischen Emigranten Stanko Hranilović und Mijo Seletković festzustellen. Der letztere lebte in den letzten Jahren in Oedenburg in Ungarn. Von hier reiste er wiederholt ins Ausland, wo er in Verbindung mit der Wiener Gruppe des Emigranten Perić stand. In der Nacht vom 31. Juli auf 1. August stiegen auf der Station Schwarzach-St. Veit zwei Personen aus dem Schweizer Schnellzug aus und übergaben dem Träger einen kleinen Koffer und zwei Taschen. Auf dem Wege ins Hotel machte einer der Reisenden den Träger aufmerksam, er solle auf die Sachen achten, weil sie gefährlich seien. Seletković nahm im Hotel „Post“, Hranilović im Hotel „Schweizerhof“ Wohnung. Der letztere kam hier mit der Kellnerin ins Gespräch, weshalb ihn diese jetzt nach der vorgewiesenen Photographie wiedererkannte. Beide stiegen noch in derselben Nacht um 2 Uhr in den Zug ein, der gegen Villach fuhr und den Kurswagen München-Beograd mitführte. Sie besetzten ein Abteil I. Klasse und baten den Schaffner, er möge niemand in ihr Abteil lassen, weil sie müde seien und zu schlafen wünschten. Als der Zug nach Gastein kam, stiegen sie aus und änderten ihre Fahrtrichtung. Am 3. August tauchten die beiden wieder in Schwarzach-St. Veit auf, wo sie in den Waggon Berlin-Susaf einstiegen, der dann in Jesenice explodierte. Am vergangenen Samstag verhaftete die Wiener Polizei in Klingenbach im Burgenland einen gewissen Simunović, der dort in einer Villa wohnte. Er gab zu, daß Perić einen Monat bei ihm gewohnt habe, bestreitet jedoch, mit den Bombenattentätern auf die jugoslawischen Züge in irgendeiner Verbindung zu sein. Ferner wurde in Wien ein Freund des von dort geflüchteten Gustav Perić, ein gewisser Kremsier, wegen unerlaubten Waffentragens verhaftet. Die Verfolgung der Attentäter

Hranilović und Seletković wird von der österreichischen Polizei auf internationalem Wege fortgesetzt, bisher jedoch ohne Erfolg. Wie die österreichischen Blätter behaupten, ist der Plan zu den Attentaten im Ausland vorbereitet und erst dann auf österreichischem Boden in Wirkung gesetzt worden.

### Die 100-Mark-Gebühr aufgehoben

Die deutsche Reichsregierung hat am vorigen Samstag die 100-Mark-Laxe auf Auslandsreisen aufgehoben.

### Verständigung zwischen Vatikan und Faschismus

Nach langen Verhandlungen ist in Rom zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung eine grundsätzliche Verständigung erzielt worden.

## Aus Stadt und Land

**Welttschachtournier in Bled.** Am 23. August begann in Bled das größte Schachtournier nach dem Kriege, das bis Ende September dauern wird. Es nehmen u. a. daran teil der Wiener Meister Amoch, der tschechoslowakische Meister Gilg, der jugoslawische Meister Kostić, Niemcowitsch, Kashdan, Pirc, Flohr, der schwedische Meister Stolz, Weltmeister Aljechin, Bogoljubow, Spielmann, Tartakower, Marozny, Dr. Vidmar und Aftalofsch. Der erste Tag des Tourniers brachte eine große Ueberraschung, als der junge slowenische Meister Pirc über den dänischen Großmeister Niemcowitsch einen Sieg errang.

**50 Jahre Trappisten in Rajhenburg.** Am 20. August feierten die Väter Trappisten die 50-Jahrfeier ihrer Ansiedlung auf dem alten geschichtlichen Schloß in Rajhenburg unter großer Teilnahme der Bevölkerung und hervorragender Gäste. Die Festmesse um 1/2 10 Uhr vormittags las der Fürstbischof Dr. Karlin aus Maribor unter Assistenz einer zahlreichen Geistlichkeit in dem schön geschmückten Burghof. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend der Erzbischof von Zagreb Dr. Anton Bauer, der Bischof von Ljubljana Dr. Rozman, der Bischof von Split Dr. Bonefacci, der Bischof von Mostar Misić, der Hilfsbischof Dr. Tomazic aus Maribor, die Aebte Alexander Pontier aus Frankreich und Bernard Barloieux aus Italien, der Abt von Banjaluka Diamand und der Vorsteher des Klosters in Stična Abt Dr. Augustin Kastelic. Der Einladung waren auch zahlreiche Vertreter der Behörden aus Rajhenburg und Umgebung gefolgt. Bei der Festtafel, die im Speisesaal der Burg stattfand, beglückwünschte der Erzbischof Dr. Bauer in schöner Rede die gastlichen Mönche zu ihrer Halbjahrhundertfeier.

**Hagelwetter in Unterkrain.** Am 21. August vormittags brach über der Umgebung von Seonica und auf der Krainer Seite ein fürchterliches Hagelwetter los, das die dortigen Weingärten und die Maisanpflanzungen vollkommen vernichtete. Nach dem Unwetter bot die Gegend ein gerabtezu winterliches Bild, die Hagelkörner lagen fünf Finger hoch.

Ich muß schon sagen, daß mir die anonymen Briefe, die ich von Zeit zu Zeit bekomme, mitunter weit lieber sind, wie die anderen; denn bei ihnen bin ich wenigstens eo ipso der Nähe überhoben, sie zu beantworten. Womit ich aber nicht gesagt haben will, daß ich mich nicht ganz unbändig freue, wenn liebe Freunde und Bekannte mir liebe und geistreiche Briefe schreiben. Ja, ich habe auch gegen Liebesbriefe unbekannter junger Mädchen im allgemeinen nichts einzuwenden. Aber, aber — muß man denn um alles in der Welt ausgerechnet nach dem Lebenszweck die dumme Frage an mich richten!? — — —

Nun, da ich schon einmal die anonymen Briefe erwähnt habe — es sind fast ausschließlich Frauen, die sich dazu entwürdigen können, solche Briefe zu schreiben — will ich noch einmal ganz kurz der „persönlichen“ und „vertraulichen“ Briefe gedenken — das sind die, welche die Privatsekretärin gewöhnlich zuerst öffnet —, um dann schließlich zu den „postlagernden“ überzugehen. „Poste restante“. Und jedermann wird eine tiefe Verbeugung machen vor seinem hohen Bildungsgrade und überzeugt behaupten, daß dies eine internationale Prägung sei. Ja, Schneek'n! Der Italiener sagt: „ferma in posta“, und der Engländer: „to be called for“. Nur der biedere Deutsche sagt „poste restante“ und meint damit „postlagernd“. Warum also nicht gleich „postlagernd“? —

**Die Städte Jugoslawiens.** Wie die heutige Volkszählung ausweist, haben die Bevölkerungen der jugoslawischen Städte zusammen um 676.558 Einwohner zugenommen. Von den 207 Städten haben 3 eine Bevölkerung von über 100.000 Einwohnern, und zwar Beograd mit 241.542, Zagreb mit 185.581 und Subotica mit 100.038 Seelen. Sarajevo zählt 78.182, Stolpje 64.807, Novisad 68.966, Ljubljana 59.768, Split 43.308, Osijek 40.339, Niš 35.384, Maribor 33.149, Bitolj 32.982, Belist Bečkeret 32.838, Sombor 32.256, Senta 32.041, Zemun 28.083, Karlovac 21.208, Dubrovnik 18.767 und Susak 18.104 Einwohner. Bloß ein Viertel der Städte hat eine Einwohnerschaft von über 10.000 Einwohnern.

**Demnächst erscheint der „Deutsche Volkskalender 1932“**, im neuen Gewande, mit neuem und weit vergrößertem Inhalte, der gediegenste Kalender für unsere Volksgenossen. Neben wertvollen kulturgeschichtlichen Beiträgen ist nicht versäumt worden, auch für den eifrigen Leser zu sorgen, und jeder wird sich freuen, die spannenden und guten Erzählungen in stillen Stunden zu genießen. Darüber hinaus bringt der Kalender Praktisches und Wissenwertes; besonders sei genannt der Abschnitt „Des Bauern Hilfswert“, Humor und anderes — jedem etwas! Unentbehrliche Tabellen für den täglichen Gebrauch und ein schöner Bilderschmuck machen den Kalender zu einem wahren Freunde eines jeden Hauses. Der „Deutsche Volkskalender 1932“ ist in jeder Gemeinde zu haben. Wo noch keine Verschleißer sind, bestelle man beim Kalenderverlag: Schwäbisch-Deutscher Kulturbund, Novisad, Cara Lazara ul. 7. Telefon: 27—76. Der Verkaufspreis von 12 Din steht weit unter dem Werte des Gebotenen, denn der „Deutsche Volkskalender“ ist der umfang- und inhaltsreichste deutsche Kalender des Inlandes und somit auch der billigste.

**Der „Nautilus“ muß zurück.** Aus Tromsø wird am 25. August berichtet: Die Fahrt des U-Bootes „Nautilus“ ist wegen Bruches des Tiefenstevens im Padeis nördlich von Spitzbergen, etwa 500 Meilen vom Nordpol entfernt, zum Stillstand gekommen; außerdem ist die Säure der Batterien ausgelaufen, so daß eine Fortsetzung der geplanten Expedition unmöglich und das Schiff zur Umkehr gezwungen ist. Tauchversuche hat das U-Boot bisher überhaupt nicht vorgenommen.

**Die Ueberschwemmungkatastrophe im Jangtsetal** hat ihren Höhepunkt überschritten. Das Wasser ist im Sinken begriffen. Tausende und aber Tausende von Menschenleichen und Tierkadavern sowie unzähliges Hausgerät werden flussabwärts getrieben. In den Städten Hankau, Wutschang und Hangang sind über 400.000 mittellose, hungernde Flüchtlinge zusammengeströmt; sie bilden eine ungeheure Gefahr in der Lebensmittelversorgung und für die öffentliche Sicherheit. Aus mehreren Städten wird eine starke Zunahme der Cholera- und Typhusepidemie gemeldet.

**Was ist also wahr?** Die großen Weltblätter behaupten, daß die Zahl der bei der Ueberschwemmung in China ertrunkenen Menschen 10.000 be-

ren ist das dümmste Wort — denn jeder Sterbliche ist wehgeboren“, sagt Johann Nestroy.

Das hätte auch jenes junge Mädchen wissen sollen, von dem ich kürzlich einen Brief bekam und und das ich gar nicht kenne. Sie schrieb mir, sie habe ein Gedicht von mir gelesen, und nun sitze sie allein in einem Café und müsse mir schreiben, daß sie liebe, mein Gedicht oder mich, sie leucht in ihrem Brief, und dann fragt sie mich kurz, ganz kühl: Sagen Sie mir, was für einen Sinn hat das Leben, und warum leben Sie so gerne, und wie ertragen Sie dieses Leben?

Ich habe ihr nicht geantwortet. Es gehört überhaupt zu meinen ausgeprägtesten Eigenschaften, daß ich viele Briefe einfach gar nicht beantworte. Uebrigens: Was hätte ich auch diesem Mädchen sagen sollen? Hätte ich ihm sagen sollen, daß das Leben vielleicht nur deshalb lebenswert sei, weil die Dinge, die wir uns wünschen, nie kommen? Hätte ich ihm sagen sollen, daß das ganze Leben vielleicht bloß ein Experiment sei? Und wer sagt denn, daß ich gar so gerne lebe und mir nicht das Sterben wünsche, ein Sterben, „so sanft und meerstille“, wie es Jean Pauls vergnügtem Schulmeisterlein Wuz beschieden war?

Fragen über Fragen — aber keine Antwort. Was hätte ich diesem Mädchen also antworten sollen? —

Aber das ist ja schließlich gar nicht einmal so wichtig, Hauptsache ist, daß keine Geheimzeichen- (zu deutsch: Chiffre-) Verwechslung vorkommt, (obwohl es auch hier wiederum Naturen gibt, die solches gar nicht einmal so tragisch nehmen):

„Scheußlich, nein — der Brief ist gar nicht von meinem Gust! . . . aber nett schreibt er, der Herr . . . und lustig ist er . . . da geh' ich auch hin!“

Ja, es ist etwas Eigenes um so einen Schalter mit der Aufschrift: Postlagernde Briefe. Kleine Komödien und große Tragödien spielen sich oft vor dem Fensterchen ab, wo die „postlagernden“ Briefe ausgefolgt werden.

Ich stand einmal vor so einem Schalter. Er war verschlossen. Der Beamte sortierte die neuangekommene Post. Plötzlich bemerkte ich einen jungen feinen Herrn mit Monokel und betörender Bügelfalte, der mit seinem Dienstmädchen am Schalter zusammentraf: „Berateten Sie um Himmels willen nicht, Anna, daß ich hier postlagernde Briefe in Empfang nehme!“ Worauf das Dienstmädchen antwortete: „Wo denken Sie hin, gnä' Herr . . . Ich könnte sie Ihnen ja in Zukunft mitbringen, wenn ich die für die gnädige Frau abhole!“

Beinlich, so etwas! Nun aber bin ich glücklich wieder bei dem Thema „Cherise“ angelangt, die vielleicht weit

trägt. Der Ljubljanaer „Slovenec“ läßt sich aber von einem „Augenzeugen“ aus Shanghai berichten, daß bei Hankau wenigstens 2.000.000 Leichen im Wasser des gelben Flusses liegen.

Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhleentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Meister der Heilkunst empfehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das Franz-Josef-Wasser, da es Stauungen in den Unterleibsorganen neben träger Verdauung in sicherer und milder Weise beseitigt. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezererhandlungen erhältlich.

### Celje

**Schulbeginn an der deutschen Minderheitsschulabteilung in Celje.** Die Leitung der staatlichen Knabenvolkschule Celje-Stadt teilt mit: 1.) Das Schuljahr 1931/32 beginnt auch für die hiesige deutsche Minderheitsschulabteilung am 2. September l. J. Um 1/2 8 Uhr früh versammeln sich die Kinder röm. kath. Konfession am Schulhofe, worauf sie in die Pfarrkirche zum Gottesdienst und aus der Kirche an diesem Tag nachhaus gehen. 2.) Am 3. September beginnt der regelmäßige Unterricht auch für die deutsche Minderheitsschulabteilung, und zwar um 13 Uhr (1 Uhr nachmittags) im gewöhnlichen Klassenzimmer im 1. Stock der städtischen Volksschule. Bizjak Joško m. p., Schulverwalter.

**Evangelische Gemeinde.** Sonntag, den 30. August, findet der Gottesdienst um 10 Uhr vormittags statt. Er wird durch den vom Urlaub zurückgekehrten Ortspfarrer gehalten. Vom 30. August an finden die Gemeindegottesdienste und vom Schulbeginn an die Kindergottesdienste wieder allsonntäglich statt.

**Die Einschreibung in die Musikschule der Glasbena Matka in Celje** beginnt am 1. September und gilt für alle Zöglinge, auch für solche, die bereits im vergangenen Jahr die Schule besucht und sich für das neue Schuljahr 1931/32 angemeldet haben. Nähere Informationen erteilt die Schulleitung Slomškov trg 10/l., nach Wunsch auch brieflich. Im vergangenen Schuljahr besuchten die Musikschule 176 Schüler und Schülerinnen, von denen 46 mit Vorzug, 54 mit sehr gutem, 63 mit gutem und 13 mit genügendem Erfolg durchgekommen sind. Von dieser Zahl traten 60 Zöglinge bei den Schulaufführungen als Solisten auf.

**Mädchenbürgerschule.** Die Wiederholungsprüfungen finden am 27. August statt, hierauf beginnen die Schlussprüfungen. Die Privatistinnen werden die Prüfungen am 28. und 29. August ablegen. Am 30. und 31. August vormittags zwischen 8 und 12 Uhr findet die Einschreibung statt. Am 2. September ist Eröffnungsschulgottesdienst.

**Die Chauffeurprüfungen für Celje und den Bezirk Celje** werden im September stattfinden. Die Interessenten aus dem Polizeirayon Celje mögen sofort ihre Gesuche bei der Vorsteherung der städtischen Polizei in Celje, die Interessenten aus dem übrigen Bezirk bei der Bezirkshauptmannschaft einreichen.

**Bezüglich der noch einlaufenden Gesuche um Stellen bei der städtischen Po-**

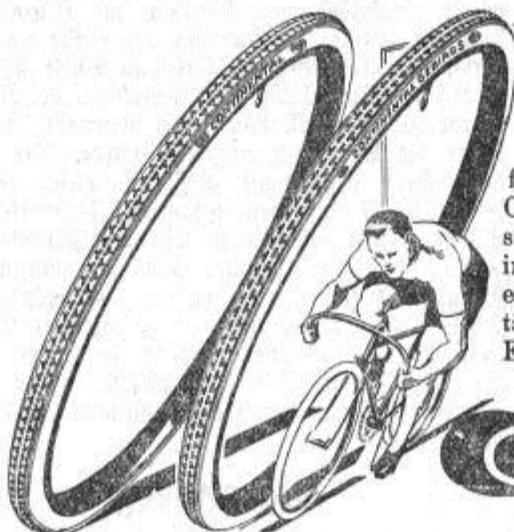
größer ist als die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise. Aber auch noch darüber einiges zu schreiben, würde denn doch etwas zu weit führen und paßt auch gar nicht mehr in diesen Rahmen. Wohl aber will ich, bevor ich mit schlechtem Schreibergewissen den Schlupfwinkel hinsetze, noch ein kleines Streiflicht auf den großen Abenteurer Casanova werfen. Casanova? Den Italiener Giovanni Jacopo Casanova de Seingalt (er adelte sich selbst), diesen berühmten und verächtigten „Memoiren“-Schreiber? Jawohl, ganz richtig! Auf ebendiesem Casanova.

Edgar von Schmidt-Pauli nämlich bringt jetzt Unveröffentlichtes aus dem böhmischen Schlosse Dux, wo der himmlische Hemdenjäger Giovanni Jacopo murrig das Mienteil fand . . . und erbittert gestorben ist.

Was Schmidt-Pauli also aus Kisten und Kästen an Schriftstücken gerettet hat, veröffentlichte er in seinem verdienstvollen Buch: „Der andere Casanova“.

Auf Seite 267 des genannten Werkes äußert Casanova, sonderbar genug: „Jeder Deutsche . . . beantwortet nur sehr selten einen Brief. Er behauptet dabei gar nicht einmal, den Brief nicht empfangen zu haben, denn er ist wahrheitsliebend. Aber er antwortet nicht.“

Ich wußte ja, daß ich ein guter Deutscher bin.



### Leicht und kraftsparend

fahren Sie auf dem elastischen Continental-Fahrrad-Reifen, der sich durch seine zähe Langlebigkeit im Gebrauch auch als der billigste erweist. Ein zuverlässiger Qualitäts-Reifen hebt den Wert jedes Fahrrades. Darum fahren auch Sie

**Continental**  
Garage Haselbach, Celje

**Polizei** teilt der Stadtmagistrat mit: Die Stadtvorsteherung in Celje bekommt noch immer zahlreiche Gesuche um Zuteilung von Dienststellen bei der Vorsteherung der städtischen Polizei, die im Hinblick auf einen allfällig frei gewordenen Platz eingereicht werden. Die Stadtvorsteherung macht nun die Gesuchsteller aufmerksam, daß keine Stelle für die Vorsteherung der städtischen Polizei ausgeschrieben ist und daß die Dienststellen, die zufällig frei werden sollten, jenen Personen gegeben werden, die ihre Gesuche auf Grund der Ausschreibung vom 8. April 1931, Zl. 63/1 1931, eingereicht haben; auf neue Gesuche wird den Gesuchstellern nicht geantwortet werden.

**Todesfälle.** Im Allg. Krankenhaus ist der 39-jährige Franz Dvornik aus Rošnica bei Celje gestorben. — In Zavodna bei Celje starb die 50-jährige Schuhmachersgattin Frau Theresia Goršek. — In der Ljubljanska cesta 14 ist der 84-jährige frühere Fabrikwächter Anton Rešetar gestorben.

**Polizeinachrichten.** Die Polizei hat dieser Tage den jungen Arbeiter Franz Pečovnik aus Sele bei Slovenjgradec verhaftet, weil er wegen verschiedener Einbrüche in der Umgebung von Slovenjgradec gesucht wurde und auch einiger anderer schwerer Verbrechen verdächtig ist. — Am 21. August kam der 26-jährige Friseurgehilfe Albin Teutscher aus Svecina bei Maribor nach Celje, wo er sich im Schneidergeschäft Meško als Schneidergehilfe vorstellte und um Arbeit bzw. um Unterstützung bat, die er jedoch nicht erhielt. Als bald darauf der Lehrling des Herrn Meško einen neuen Anzug zum Badermeister Herrn Kirbisch trug, trat mit ihm zugleich auch Teutscher in die Bäckerei Kirbisch ein. Der Lehrling hielt Teutscher für einen Bekannten des Herrn Kirbisch, dieser wieder hielt ihn für einen Gehilfen des Herrn Meško. Teutscher ersuchte Herrn Kirbisch, er solle sofort den Anzug probieren. Bei der Probe stellte Teutscher mit Fachmännerei fest, daß am Anzug noch eine Kleinigkeit zu ändern sei, und der Lehrling trug den Anzug zurück. Gegen 6 Uhr abends kam er mit dem geänderten Anzug wieder zu Herrn Kirbisch, aber auch Teutscher trat wieder ein und bat wieder um eine Probe. Er stellte abermals fest, daß der Anzug noch nicht ganz passe, und Herr Kirbisch übergab ihm das Kleid, daß er es endgültig passend mache. Teutscher ging mit dem Anzug fort und versetzte ihn beim Fleischergehilfen Joško Jančar um 200 Din. Als sich der freche Betrug herausgestellt hatte, forschte die Polizei den Betrüger in der Bahnhofrestauration aus. Er hatte sich bereits eine Fahrkarte für Zagreb gelöst, mußte jedoch statt dorthin in das Gefängnis des Kreisgerichts wandern. — Als rabiaten Mann erwies sich der Schustermeister Blaž Močnik aus Repno bei Sv. Jurij. Als er am Samstag im Gasthaus „Zur grünen Wiese“ Krawall schlug, rief man einen Wachmann. Bei dessen Anblick schrie der Meister nur noch mehr und stieß Drohungen aus. Der angefangenen Verhaftung widersetzte er sich zuerst, dann ging er mit, aber beim Eisenbahndurchschlag stellte er dem Wachmann ein Bein und stieß ihn in die Brust, so daß dieser niederfiel. Močnik flüchtete gegen den Frachtenbahnhof und versteckte sich im Gestrüpp am rechten Voglajnaufer. Der Wachmann lief ihm nach und fand ihn. Der Flüchtling setzte sich wieder zur Wehr, warf den Wachmann zu Boden und lief in den Teppen'schen Hof. Dort wurde er, nachdem der Wachmann noch zwei Kollegen gerufen hatte, schließlich verhaftet. Im gemeinsamen Polizeiarrest faßte er eine eiserne Kanne und warf sie gegen die Wacheleute, ohne jedoch einen zu treffen. Dann schlug er den Teutscher, der ebenfalls in der Zelle saß, mit dem Eisengeschloß auf den Kopf, weil dieser ihm nicht sein Messer geben wollte,

mit dem er „die ganze Polizei abstechen wollte“, wie er sich ausdrückte. Schließlich kam der rabiate Schuster in eine Einzelzelle und am anderen Tag ins Kreisgerichtsgefängnis.

**Stadtino.** Am Donnerstag, 27. August, letzte Verführung des deutschen Tonfilms „Heiratsmarkt“. — Freitag, 28., Samstag, 29., Sonntag, 30., und Montag, 31. August: „Bettelstudent“, deutsche Tonfilmoperette nach der gleichnamigen Operette von Karl Millöcker. In den Hauptrollen der berühmte Kammerjäger Franz Heinz Bollmann, Fritz Schulz, Jarmila Novotna und Hermann Piha. Prachtvoller Schlager! Vorstellungen wochentags um 1/2 9 Uhr abends, Sonntag um 1/2 5, 1/2 7 und 1/2 9 Uhr abends. Voranzeige: „Das Studentenlied aus Heidelberg“, „Die große Attraktion“ (Richard Tauber).

### Stuj

**Feuerwehrtätigung.** Sonntag um 4 Uhr morgens wurde unsere Wehr durch das Stadtkommando zu einem angenommenen Brande der Militärmagazine in der Ljutomersta cesta alarmiert. Es war angenommen, daß das Hauptmagazin, der ehemalige Kirchentrakt des einstigen Kapuzinerklosters, in Flammen stünde. Wenige Minuten nach dem Alarm waren alle Geräte am Brandplatze und schleuderten vier Strahlrohre (per Minute 1200 Liter) Wasser auf das Dach des Brandobjektes. Die Magirus-Motorspritze, unser seit dem Jahre 1924 bestbewährtes Stadtgerät, war an der Grajenabrücke nächst der Villa Karl aufgestellt worden, von wo aus zwei Hydrophorschlauchlinien durch den Garten der Villa bis unmittelbar vor das angenommene Brandobjekt verlegt waren. Erst dortselbst wurden die gewaltigen Wassermassen auf 4 Normalschläuche verteilt. Das Stadtkommando sowie einige als Zuschauer erschienene Gemeinderäte waren über die Leistungen der Wehr und ihrer Geräte voll des Lobes.

### Soštanj

**Das Leichenbegängnis des verstorbenen Herrn Kommerzialrats Franz Woschnagg** zeigte, wie sehr beliebt der Verstorbene bei seiner Arbeiterschaft und bei der gesamten Bevölkerung unserer Gegend gewesen, wie sehr sein Wirken im ganzen Lande und darüber hinaus geschätzt worden war. Die großartige und dabei doch so ergreifende Trauerfeier besiegelte den Eindruck, daß hier ein ganzer Mann, dessen Leben für Tausende seiner Mitmenschen unendlich wertvoll war, den letzten Weg ging. Die von Wien in die Heimat überführte Leiche war am Platze der Lebensarbeit des Hingeshiedenen aufgebahrt worden, in der Fabrikshalle. Dies war der letzte Wunsch des toten Fabriksherrn, im Tode noch wollte er die letzten Stunden, die er auf der Erde weilte, in seinem Werk sein, das er so geliebt und gehegt hatte. Am den Katastroph und im Vestibül waren unzählige herrliche Kränze verteilt, gewidmet von treuer Anhänglichkeit und trauervoller Verehrung. Am Donnerstag um 4 Uhr nachmittags brach von der Fabrik aus ein Leichenzug auf, wie ihn unsere Stadt noch nie gesehen hat. Ueber 2000 Menschen bildeten den endlosen Zug. An der Spitze marschierte die Feuerwehr von Soštanj, dann folgten die Feuerwehren von Družmirje und Belenje, die Fabrikfeuerwehr, die Kinder der Volks- und Bürgerschule, vom Sportklub Soštanj eine Mannschaft in Fußballdress, die Bevölkerung aus der Umgebung und die Bürgergesellschaft, die Fabrikkapelle, der Gesangverein der Fabrikarbeiter, die männliche Arbeiterschaft der

Fabrik, die Beamtschaft, die Direktion und unzählige Trauergäste aus nah und fern. Unter ihnen sahen wir u. a. als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Slovenjgradec Herrn Bezirkshauptmann Biher, Vertreter sämtlicher Behörden und Ämter in Soštanj, Vertreter der Lehrerschaft, Vertreter des Gemeinderates von Soštanj und der Gemeinderäte der Umgebungsgemeinden. Als Vertreter des Industriellenverbandes in Ljubljana waren Herr Präsident Hribar und Herr Dr. Golia erschienen, von der Ljubljanska kreditna banka, deren Verwaltungsrat Herr Kommerzialrat Woschnagg durch Jahre hindurch gewesen war, der Präsident der Bank Herr Dr. Defranceschi und zwei Direktoren sowie ein Verwaltungsrat, vom Staatsbergwerk Velenje die Herren Ing. Trobej und Herr Kurnil. Dann folgten die Vertreter der Lederindustrie und der Kaufmannschaft aus Slowenien, Zagreb und Beograd, zahlreiche Trauergäste aus Celje und aus den anderen Orten der Steiermark, den Abschluß des Zuges bildeten die Fabrikarbeiterinnen. Der Sarg wurde flankiert von Feuerwehrmännern an beiden Seiten; die sechs ältesten Arbeiter schritten als Ehrengelitte neben dem Sarg. Nach der Einsegnung am Grabe, die Herr Pfarrer Paul Gril unter Assistenz von vier Geistlichen vornahm, hielt dieser eine tiefempfundene Ansprache an die ungeheure Trauergemeinde in slowenischer und deutscher Sprache. Er hob das reiche Wirken des Entschlafenen auf allen Gebieten, namentlich auch auf kulturellem Gebiete, in zu Herzen gehender Weise hervor. Tief erschüttert nahmen die Trauergäste Abschied von dem Grabe, das einen unserer Besten in sich aufnahm. Herr Kommerzialrat Woschnagg hat für alle alten Arbeiter und für verschiedene wohlthätige Zwecke große Legate in seinem Testament ausgesetzt, so sein Leben abschließend, wie er gelebt hatte, mit Taten liebevoller Fürsorge.

**Kranzablöse.** An Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Kommerzialrats Franz Woschnagg zeichneten für wohlthätige Zwecke: Max und Fritz Tandler, Zagreb, 500 Din; Bondy und Marton, Zagreb, 400 Din; Cenerini & Bruns, Bologna, Italien, 300 Din.

### Konjice

**Die Gerichtsverhandlung über das Autounglück,** das sich am 25. Jänner l. J. beim Uebergange der Reichsstraße über das hiesige Eisenbahngeleise ereignete und das dem bekannten Kauf-

mann Grobelšek aus Maribor das Leben kostete, fand am vorigen Donnerstag von Seite des Kreisgerichts in Celje hier an Ort und Stelle statt. Der Chauffeur Michael Matel aus Bobreže bei Maribor wurde zu einem Monat Arrest verurteilt, wogegen sofort die Berufung eingelegt wurde. Der Lokalausweis zeigte, wie gefährlich dieser verkehrsreiche Punkt für den gesamten Fahrverkehr ist. Solange hier nicht eine Eisenbahnbrücke steht, kann ein gleiches Unglück auch dem vorsichtigsten Chauffeur passieren, weil man in der Fahrtrichtung gegen Maribor bis auf wenige Meter nicht sehen kann, ob von der einen oder von der anderen Seite ein Zug anrollt. Die Geschädigten werden gegen das Eisenbahnrätar auch die Zivilklage auf Entschädigung einreichen.

### Marenberg

**Ausschreibung.** Wie das Amtsblatt mitteilt, ist für die hiesige Gemeindeparkasse die Stelle eines Praktikanten ausgeschrieben worden. Gesuche mit Angabe der Vorbildung und der Gehaltsansprüche sind bis 15. September der Gemeindeparkasse in Marenberg vorzulegen. Antritt der Stelle am 1. Oktober.

### Sport

**Tennisklublampf Čatovec: Athletik 5:3.** Am Sonntag, dem 23. August, mußte die heimische Tennisaktion die erste Niederlage dieses Jahres hinnehmen. Die sympatischen Gäste aus Čatovec konnten aus 8 Spielen 5 Punkte für sich buchen. Herreneinzel: Njiri: Zimmer 6:4, 10:8; Urč: Legenstein 6:2, 6:4; Grünfeld: R. Skoberne 6:2, 6:2; Beyer: Kwaternik 1:6, 8:6, 6:2. Das Dameneinzel gewann Fr. Piroška Laszlo gegen Fr. Herli Skoberne mit 0:6, 6:2, 7:5. Herrendoppel: Njiri-Grünfeld gegen Ing. Rafuš-Urč 6:4, 4:6, 7:5; Zimmer-Kwaternik gegen Legenstein-Beyer 6:3, 8:6. Gemischtes Doppel: Frau Dr. Skoberne-Ing. Rafuš gegen Fr. Piroška Laszlo-Njiri 3:6, 6:0, 6:3. Das Rückspiel findet am 6. September in Čatovec statt.

**R. S. R. Hajdut: Athletik S. R. 6:2 (3:2).** Das Spiel, das bei strömendem Regen gespielt wurde, brachte einen überlegenen

### XVI. Zagreber Messe

29. VIII. — 7. IX. 1931.

Allgemeine internationale Gross-Mustermesse mit Spezialmessen

Bauwesen	Woll- Hanfmesse und Ausstellung
Hotel- Haus- Küche	Textil
Nahrungsmittelindustrie	Pelz und Leder
Landwirtschaft	Papier
Kleinhausgewerbe	Hygieneausstellung

5. und 6. IX. 1931.

### Heimische Ausstellung und Messe von ausländischem Zuchtvieh

Mit der im Voraus besorgten Messelegitimation wird auf jugoslavischen Eisenbahnen und adriatischen Schiffen 50%, in Nachbarstaaten 25-30% Ermäßigung gewährt.

Sieg der Gästemannschaft, welche ganz erstklassigen Fußball zeigte und eine sehr gut ausgeglichene Elf bildet. Die Athletiker, die mit mehreren Ersatzleuten antreten mußten, konnten sich nicht finden und es waren nur Nieten in der Mannschaft. In der Mannschaft befriedigten nur die linke Seite der Stürmerreihe mit ihrem Mittelstürmer, der linke Verteidiger und der Tormann sowie der als Gast spielende Centerhalf Rjućar, der speziell in der ersten Halbzeit sein großes Können zeigte. Das Spiel wurde vom Schiedsrichter Herrn Seil in einwandfreier Weise geleitet.

**J. S. R. Hermes: Athletik S. R.** Für Sonntag, den 30. August, hat der Athletiksportklub die spielstarke Mannschaft des J. S. R. Hermes aus Ljubljana zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Athletiker werden zu diesem Spiel wieder mit einigen Reservisten für ihre 3 gesperrten Spieler antreten, weshalb die Mannschaft alles aus sich wird herausgeben müssen, um nicht geschlagen das Spielfeld zu verlassen, da Hermes eine gut ausgeglichene spielstarke Elf ins Feld stellt, die schon manchem erstklassigen Gegner den Sieg strittig machte. Das Spiel findet am Sportplatz Felsenkeller mit Spielbeginn um 4 Uhr 30 nachmittags statt.

Drucksachen für Handel, Industrie u. Gewerbe liefert prompt Vereinsbuchdruckerei „Celeja“

### Fräulein

aus gutem Hause, mit 2-jährigem Zeugnis sucht Stelle als Erzieherin oder als Stütze der Hausfrau. Zuschriften unter „Verlässlich 36371“ an die Verwaltung des Blattes.

### Student (in)

Schüler der I.—V. Klasse des hiesigen Realgymnasiums, wird in Wohnung und volle beste Verpflegung genommen. Deutsche Konversation, Klavierbenützung. Nähere Adresse in der Verwaltung dieses Blattes. 36380

### Bürgerschüler

aus guter deutscher Familie wird auf Kost und Wohnung bei solider Kaufmannsfamilie aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 36383

### Suche per 1. September schönes möbliertes Zimmer

womöglich mit Badezimmerbenützung. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 36377

### Handelsangestellter

der Gemischtwarenbranche, mit schönem, langj. Zeugnis, kautionsfähig bis 25.000 Din, sucht Stelle, oder andere Beschäftigung auch auswärts, gegen mässige Gehaltsansprüche per sofort. Zuschriften erbeten unter „Verlässliche arbeitssame Kraft 36382“ an die Verwltg. d. Bl.

### Achtung!

### Prima Preiselbeeren

solange der Vorrat reicht Din 8.— pro kg, zu haben bei **Gustav Stiger.**

### Spirituosenfirma

erstrangig, wünscht für Celje und Umgebung ihre Vertretung in Spirituosen u. Weinessig einer Agenturfirma, welche die einschlägige Kundschaft regelmässig besucht, gegen Provisionsvergütung zu übertragen. Offerte in serbo-kroatischer oder deutscher Sprache an die Verwaltung des Blattes unter „Brennerei 36379“.

### Naturechter

### Bienenhonig

heureriger Fechsung, 18 Din per kg, zu haben bei Hribernik, Na okopih Nr. 7.

### Kanzleiräume

eventuell mit Einrichtung, sogleich zu vermieten. Franz Zangger, Celje.

Kleines, einfaches

### möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne ab 1. September zu mieten gesucht. Anträge an die Stellenvermittlung Hüttig, Glavni trg 12.

### Deutsche Umgangssprache

Nachhilfe in allen deutschen Gegenständen, sehr gute, nahrhafte Kost und gewissenhafte Aufsicht finden 1—2 Schülerinnen. Gefl. Anträge unter „Ausgebildete Kinderpflegerin Nr. 36381“ an die Verwltg. d. Bl.

### Wiener Messe

6. bis 12. September 1931 (Rotunde bis 13. September)

### SONDERVERANSTALTUNGEN:

- Möbelmesse / Reklamemesse / „Das Lichtbild in der Reklame“ / Ausstellung neuzeitlicher Gasgeräte „Elektrizität im Haushalt“
- Pelzmode-Salon / Wiener Strickmode
- RADIO- UND SCHWACHSTROM-MESSE
- Bürobedarfs - Ausstellung / Eisen- und Patentmöbelmesse
- Bau- und Strassenbaumesse / Technische Neuheiten und Erfindungen / Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel / Oesterreichische Wintersport-Ausstellung
- Land- und forstwirtschaftliche Musterschau

Kein Passvisum! Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Das ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugosl., ungar. und österr. Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer, sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (à Din 50.—) erhältlich bei der **Wiener Messe A.-G., Wien VII.**, sowie — während der Dauer der Leipziger Herbstmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in **CELJE**: Erste Kroatische Sparkassa, Filiale Celje Tujsko prometna pisarna.

Vereingte technische Lehranstalten des **Technikum Mitweida** (Deutschland)  
Nähere technische Lehranstalt (Ingenieurschule) für Elektrotechnik und Maschinenbau. Sonderstudienpläne für Automobil- und Flugtechnik und Betriebswissenschaft. Technikerschule. Progr. kostenlos v. Sekretariat.